

Reisetagebuch
30. April – 26. Juni 2016
Autor: Uschi Agboka – Figline@gmx.de
Quellen: Michael Müller Verlag: Reiseführer Spanien und Andalusien
Recherche vor Ort, Wikipedia etc.

Teil III 9. bis 26. Juni 2016 Campingplatz Rio Los Molinos, Siles

Donnerstag 9. Juni 2016 41. Tag

Campingplatz Rio de Los Molinos, Siles, Sierra de Segura

Ruhetag

In der Nacht haben wir gut geschlafen. Es war kühl. Beim Frühstück schlägt Rolf vor, dass wir nochmals umziehen, unter höhere Bäume, weniger Sonne für uns. Gesagt getan, wobei Rolf alles macht, während ich im Schatten sitzen und zuschauen darf.

In $\frac{3}{4}$ Stunde steht auch unser Vorzelt und nach einer weiteren $\frac{1}{4}$ Stunde ist auch das Fernsehen montiert und eingestellt.

Wir räumen alles ein und laufen dann in die Bar an der Rezeption, zum Essen.

1 Bier, 1 Saft, 1 Wasser (groß), 1 Toastada mit Tomaten und Öl, 1 Toastada mit Tomaten und Thunfisch, zusammen 9,70 Euro.

Die Besitzerin des Campingplatzes kommt vorbei und bietet uns als Preis 17,-- Euro/Tag an. Wir sind damit zufrieden.

Um 13.30 Uhr sitzen wir Schatten, relaxen und lesen.

Abends gibt es für jeden $\frac{1}{2}$ Portion geräucherten Lachs, Tomatensalat, Brot, viel Wasser, Wein.

Später werkelt Rolf noch am Fernsehen herum, so dass wir draußen fernsehen können. Herrlich. Erst nach 23.30 Uhr verziehen wir uns in den Bus, nachdem wir einige spannende aufgenommene Filme angeschaut haben.

Freitag, 10. Juni 2016 42. Tag

Campingplatz Rio Los Molinos, Siles, Sierra de Segura

Siles / Canada Morales / Naturpark Sierras de Cazorla, Segura y Las Villas / Tranco / Embalse de Tranco de Beas / Coto Rios und zurück

Fahrzeit 6 Stunden 85 Meilen (137 km)

Auch diese Nacht kühlt es sich wieder ab, daher schlafen wir sehr gut. Am Morgen holt Rolf Brot an der Rezeption, mal schauen, wie das schmeckt. Auf dem Campingplatz unten am Fluss sind zwei Fahrradfahrer im Zelt. Außerdem sind zwei Hütten bewohnt. Eine spanische Familie mit kleinen Kindern und ein spanisches Ehepaar mit einem Wolfshund. Alle sehr freundlich. Ganz im Gegensatz zu den Deutschen oder Holländern, die meist sehr merkwürdig zu uns sind, oft auch unfreundlich oder unhöflich. Sie

scheinen wohl Vorurteile gegen Motorradfahrer zu haben. Ansonsten ist der Campingplatz leer. Das gefällt uns sehr.

Nach dem Frühstück wollen wir in den Ort Siles zum Einkaufen fahren. Anschließend werden wir eine kleinere Tour durch die nähere Umgebung machen.

Wir befinden uns im **Parque Natural Sierras de Cazorla, de Segura y Las Villas**. Eine herrliche Gegend. In der Vor- und Nachsaison ist hier nichts los. Doch ab Mitte Juli bis Ende August kommen sehr viele Spanier in die Gegend, um sich in der tollen Natur zu erholen.

Der **Naturpark Sierras de Cazorla, Segura y Las Villas** liegt im Südosten der Iberischen Halbinsel, in der Provinz Jaen. Das im Jahr 1986 als Naturpark ausgewiesene Gebiet umfasst 214.000 Hektar und ist der größte Naturpark Andalusiens. Der Naturpark ist insbesondere im Sommer ein beliebtes Reiseziel vor allem von spanischen Touristen. Im Herbst zieht er Jäger aus aller Welt an.

Der größte Teil des 1983 von der **UNESCO** deklarierten **Biosphärenreservats Sierras de Cazorla y Segura** gehört zu diesem Naturpark. Über 200.000 Hektar Landschaft von unvergleichlicher Schönheit bilden den Naturpark Cazorla, Segura y las Villas, wo weltweit einzigartige Spezies leben.

Es handelt sich um das größte Naturschutzgebiet Spaniens. 200.000 Hektar Bergland im Nordwesten der Provinz Jaén mit dichten Pinienwäldern und einzigartigen Spezies, etwa dem Cazorla-Veilchen, der Valverde-Eidechse, der kleinsten Narzissenart der Welt und einer eigentümlichen Art fleischfressender Pflanzen.

Im Gegensatz zu den kahlen und oft recht trostlosen Küstengebirgen findet man hier ausgedehnte Wälder, eine artenreiche Fauna und Flora (mehr als 1.200 Pflanzenarten), Wandermöglichkeiten ohne Ende und einen für Südspanien schon fast unglaublichen Wasserreichtum. Und das gerade mal 100 km Luftlinie entfernt von der Wüste Almerias, einem von Menschenhand verödeten Landstrich, in dem in manchen Jahren kein Tropfen Wasser vom Himmel fällt.

Berühmt ist der Naturpark für seine riesigen Wälder, die schon das Holz für die spanische Flotte, die Armada, lieferten. Die Wälder bestehen vor allem aus Schwarzkiefern, aber es gibt auch Steineichen- und portugiesische Eichenwälder. An manchen kühlen Stellen sind sogar Ahorne und Stechpalmen zu finden.

Jäger schätzen den Wildreichtum: Europäische Mufflons, Iberische Steinböcke, Rot- und Damhirsche sowie Wildschweine kommen in großer Zahl vor. Auch die Greifvogelwelt ist sehr reich an Arten wie dem Steinadler, dem Habichtsadler, dem Gänsegeier und dem wieder eingeführten Bartgeier. Iberische Luchse und Wölfe starben leider Ende des 20. Jh. aus.

Das an sich schon gewaltige Gebirgsmassiv ist Teil der **Betischen Kordille**, des riesigen Systems der südspanischen Küstengebirge, das schon im Rif- und Atlasgebirge in Marokko beginnt. Zwischen Afrika und Europa gibt es einen tiefen Einschnitt, an der schmalsten Stelle ca. 11 km breit: Die Straße von Gibraltar. Bald danach klettert das Gebirge in der Sierra Nevada auf Höhe von fast 3.500 m und stellt damit die höchsten Berge des spanischen Festlandes, bevor es sich nach Osten in Richtung Alicante/Valencia wieder absenkt.

In dem zur Betischen Kordillere gehörenden Bergland entspringt der **Rio Guadalquivir** (in Cañada de las Fuentes, in über 1300 Metern Höhe über dem Meeresspiegel). Er durchfließt ein breites Tal und wird im Embalse del Tranco aufgestaut. Seine Zuflüsse, wie zum Beispiel der Río Borosa, haben dagegen oft enge und tiefe Schluchten in die Berge eingeschnitten, die die landschaftliche Schönheit der Sierra enorm steigern.

Die **Sierra de Cazorla** umfasst den südwestlichen Bereich des Naturparks mit dem Gilillo (1.847 m) als höchstem Gipfel. Sie erhält den Namen von dem (knapp außerhalb des Naturparks gelegenen) Ort Cazorla.

Die Sierra de Cazorla ist durchzogen von einem wahren Netz aus Bächen und Flüssen. Sie ist das Quellgebiet des **Rio Guadalquivir**, der Lebensader Andalusiens, und des **Rio Segura**, der die Obst- und Gemüsegärten von Murcia und Alicante mit dem lebenswichtigen Nass versorgt.

Die **Sierras de Las Villas** liegen nördlich der Sierra de Cazorla, also im Nordwesten des Naturparks. Sie sind der niedrigst gelegene Bereich. Der höchste Berg ist der El Blanquillo mit rund 1.800 m.

Die Sierras de Las Villas sind touristisch noch unerschlossen und damit wild und ursprünglich. In dem Gebiet um den Stausee Aguascebas gibt es einzelne Höfe – Cortijos, bewohnt von Schäfern der Region oder von Aussteigern aus aller Herren Länder, die zu einer naturnahen Lebensweise zurück finden wollen.

Der Osten des Naturparks wird von der **Sierra de Segura** gebildet. Dieses Gebiet ist am wenigsten vom Tourismus entdeckt, der höchste Gipfel, der Banderillas (1.993 m), lockt aber Bergwanderer an. Im Süden liegt die - im Namen des Naturparks nicht auftauchende - **Sierra del Pozo**, deren höchster Gipfel (Cabañas) mit 2.028 m auch ein hervorragender Aussichtspunkt ist.

Die Sierra de Segura – das sind weite, menschenleere Gebiete, bizarre Felsformationen, dazwischen eingebettet der Stausee Las Anchuricas und das Tal des Rio Madera.

Im Südosten angrenzend liegt in der Provinz Granada die **Sierra de Castril**, ebenfalls ein Naturpark.

Abfahrt um 10 Uhr, ca. 1,5 km nach Siles, JF 7012, A 310. Dort kleiner Einkauf, zurück auf den Campingplatz, alles verstauen und dann geht es los.

Route A 310, A 317, A 319 – über **Canada Morales**, dann am **Embalse del Tranco** entlang. Wunder schön ist es hier, immer wechselnde Landschaftsbilder. Wir sind begeistert, zumal wir auch fast allein unterwegs sind. So gefällt uns das.

Dies ist einer der größten Stauseen in Spanien, im Nordosten der Provinz Jaen. Sein Bau dauerte von 1929 bis 1944. Der Stausee ist, neben seiner wirtschaftlichen Wichtigkeit, ein beliebtes Erholungsgebiet für die Spanier. Früher war das Gebiet, welches nun überflutet ist, ein schönes Tal mit kleinen Dörfern voller Leben. Heute gibt es nur noch wenige Erinnerungen daran. Der Torre Bujarcadi erscheint nur, wenn der Stausee fast leer ist. Hin und wieder ist das Castillo der ehemaligen Herren von Bujaraiza zu sehen.

Wir halten an einem Mirador und fotografieren wie die Weltmeister, besonders ich, da mir die Farbe des Sees besonders gut gefällt.

Weiter bis **Coto Rios**. Dort um 12.30 Uhr Halt an der **Bar Meson el Rincon**. Wasser, Wein, 2 alkoholfreie Bier, Suppe, Toastada = 10 Euro. Wir halten uns zwei Stunden in der schattigen kühlen Bar auf. Emails checken, FB Bilder posten, Bank checken. Hier ist mal wieder zu erwähnen, wie schön die Toilettenräume gestaltet sind. Da können sich die Restaurants in Deutschland noch eine Scheibe von abschneiden.

Gegen 14.45 Uhr fahren wir zurück, wieder am Stausee entlang. Es ist Siesta-Zeit, alles wie ausgestorben. Im Stausee ist eine Insel mit einem verfallenen Castillo zu sehen – es ist das Castillo der ehemaligen Herren von Bujaraiza.

Wir sind im größten Nationalpark Spaniens unterwegs, unverfälschte Natur. Karstgebirge, Talschluchten, Bäche und Wälder. Außerhalb der spanischen Urlaubssaison nur wenig besucht. Mit Höhen zwischen 650 und 2.107 m besteht der Park aus mehreren parallel verlaufenden Gebirgszügen. Die beiden größeren Bergketten, die Sierra de Cazorla und die Sierra de Segura, sind durch das Tal des hier entspringen-

den Rio Guadalquivir von einander getrennt. Erst ein schmaler Bach, dann ein Fluss, wird der Rio Guadalquivir, die Lebensader Andalusiens, bei dem Ort Tranco erstmals zum Embalse de Tranco de Bas aufgestaut. Am Oberlauf und Stausee entlang führt die Hauptstraße des Parkes, die Carretera del Tranco - A 319. Außer dem Rio Guadalquivir fließen noch Dutzende anderer Bäche in den vielen Seitentälern des Nationalparkes. Der ungewöhnliche Wasserreichtum inmitten staubtrockener Landschaften ist auf die Höhe der Gebirge zurück zu führen, die die Atlantiktiefs stoppen und hier abregnen lassen. Es gibt einen ungeheuren Reichtum an Wildblumen und Gräsern, unter ihnen 24 endemische, also nur hier vorkommende Arten. Dies aufgrund der günstigen klimatischen Bedingungen. Luftige Wälder, die zu den ausgedehntesten Spaniens zählen, bedecken Täler und Berge. Eine Traumlandschaft ohne Massentourismus.

Uns gefällt unser Ausflug heute sehr. Trotz der Hitze war es angenehm zu fahren, sehr gute Straßenqualität und dann ging es oft durch den Wald, wo es merklich kühler war.

Zurück auf dem Campingplatz sind wir um 16 Uhr, nach 85 Meilen (137 km). Heute ist es nicht ganz so heiß wie gestern, denn es weht ein starker Wind.

Rolf hat Servicetag und ich gehe erst einmal zum Duschen und Waschen – Hose, Shirt, Kleid, Unterwäsche und Socken. In knapp einer Stunde ist alles trocken.

Zum Abendessen haben wir Rindersteaks, Salat, Nektarinen, Brot, Wein. Auch heute sitzen wir lange draußen und genießen die Ruhe auf dem schönen Platz.

Samstag 11. Juni 2016 43. Tag
Campingplatz Rio Los Molinos, Siles, Sierra de Segura

Siles / Benatae / Orcera / Naturpark Sierras de Cazorla, Segura y Las Villas
Segura de la Sierra: Puerta de Catena – Skulptur Dichter Jorge Manrique - Iglesia de Nuestra Senora Santa Maria del Collado - Brunnen Fuente Imperial - Geburtshaus von Jorge Manrique / Naturpark Sierras de Cazorla, Segura y Las Villas / Mirador Cerro de Hornos / Hornos de Segura
Fahrzeit 6 Stunden 60 Meilen (97 km)

Es ist einfach super, dass es sich nachts etwas abkühlt und wir gut schlafen können. Schließlich haben wir im Bus keine Klima-Anlage. Nach dem Frühstück Abfahrt um 10 Uhr.

A 310, A 6303, Benatae, Orcera. Eine herrliche Landschaft, die wir durchfahren, mal wieder allein auf der Straße.

So kommen wir nach Segura de la Sierra. Hier Halt. Wir wollen den historischen kleinen Ort anschauen.

Es geht mal wieder steil hinauf. Durch die **Puerta de Catena** gelangen wir in den historischen Ort. Dort findet sich eine **Skulptur** des bekannten **Dichters Jorge Manrique**. Und von dort haben wir einen herrlichen Blick über die Landschaft.

Die Häuser entlang der Straße sind alle sehr gepflegt, geschmückt mit vielen Blumen, man kann sich gar nicht satt sehen. Viele sehr alte Menschen sind unterwegs, treffen sich auf einer Bank zu einem Plausch.

Bald schon sind wir am Hauptplatz des kleinen Ortes. Direkt unterhalb liegt die **Iglesia de Nuestra Senora Santa Maria del Collado** (16. Jh.), die geöffnet hat und die wir uns natürlich ansehen. Sie beherbergt u. a. eine bemerkenswerte gotische Madonnenfigur – Virgen de la Pena – und eine Christusfigur von Gregorio Hernandez.

Gegenüber der Kirche, direkt unterhalb des Hauptplatzes befindet sich der **Brunnen Fuente Imperial**. Angeblich hat ihn Karl V. anlässlich seiner Durchreise gestiftet. Auf jeden Fall ist im Zentralteil des Brunnens sein Wappen zu sehen. Der Brunnen ist ein schönes Beispiel der Bauweise im Übergang von Gotik zur Renaissance.

Am östlichen Ende des Hauptplatzes führen einige Steintreppen hinauf zum **Geburtsaus von Jorge Manrique**. Ursprünglich ein mehrfach renovierter Bürgerpalast aus dem 16. Jh. erinnert jetzt noch ein markantes Steinportal an frühere Größe, gekrönt vom Familienwappen.

Steile kleine Gässchen, meist mit Stufen, führen hinab ins maurische Viertel des Ortes. In Comestibles Galiano – einem kleinen Dorfladen – erstehe ich noch einige Köstlichkeiten. In dem Tante Emma Laden gibt es alles, von Lebensmitteln über Postkarten bis hin zu Tabakwaren und Haushaltswaren aller Art. Während ich mich dann auf einer Bank ausruhe, wo mich eine ältere Dame anspricht, läuft Rolf zurück und holt das Motorrad. Wir können den Ort durch ein anderes Tor verlassen.

Segura de la Sierra ist eine kleine Gemeinde, 1.850 Einwohner, auf 1.240 m Höhe in der Provinz Jaen in Andalusien.

Schon von weitem sichtbar thront markant die gut erhaltene Burg von **Segura de la Sierra** auf einer Bergspitze. Das mittelalterliche Dorf selbst "klebt" wenige Meter unterhalb am Hang. Historisch und auch in der heutigen Wahrnehmung der Einwohner handelt es sich um den Hauptort der Sierra Segura, dem nördlichen Teil des Naturparks Sierra de Cazorla, Segura y Las Villas, obwohl die Verwaltung der Region jetzt im benachbarten Ort Orcera sitzt.

Die ganze Region stand über Jahrhunderte im Brennpunkt der Kämpfe zwischen Mauren und Christen, so dass beide Kulturen ihre Spuren hinterlassen haben, die bis heute auch in dem kleinen Ort gut nachzuvollziehen sind. Gegründet wurde er bereits in vorchristlicher Zeit durch Phönizier, spätestens durch die antiken Griechen. Ein einstündiger Rundgang durch den Ort mit anschließender Besichtigung der Burg gerät zu einem Spaziergang durch Jahrhunderte. Es ist allerdings schweißtreibend, da sich der Ort vertikal ebenso wie horizontal im Gelände verteilt und die meisten Wege einfache Steintreppen darstellen. Segura de la Sierra wurde zur kunsthistorischen Stätte Spaniens erhoben.

Besonderen Einfluss auf die Entwicklung der damaligen Stadt nahm der Orden von Santiago, der hier nach der christlichen Rückeroberung um 1230 seinen Sitz nahm und auch ein kulturelles Zentrum errichten konnte. Dem Dichter Jorge Manrique wird besonderes Andenken zuteil, weil er 1434 hier geboren wurde.

Wie der gesamte Naturpark ist Segura de la Sierra gerade bei spanischen Urlaubern sehr beliebt. Insgesamt handelt es sich immer noch um eine vom Mainstream eher vergessene Region, in der Ruhe und Beschaulichkeit garantiert sind.

Wir fahren weiter: JF 7106, JF 7012, Richtung Los Arroyos. Der Ort besteht aus nur einem Haus – Casa Forestal del Campillo. Die Tour geht durch einen kühlen Wald. Hier ist kein Mensch unterwegs, nur wir. Am **Mirador „Cerro de Hornos“** halten wir, um einige Bilder zu machen. Man hat von hier eine phantastische Aussicht über die Landschaft. In der Ferne ist der Embalse de Tranco de Beas zu sehen. Wunderschön die Farben des Wasser inmitten der grünen Landschaft.

Bald erreichen wir **Hornos de Segura**, ein Bergdorf, welches von einer Burg überragt wird. Es ist 13.30 Uhr und wir wollen Pause machen.

Hornos de Segura ist ein kleiner Ort, 690 Einwohner, in der Provinz Jaen, Andalusien. Hornos liegt im Naturpark der Sierra de Cazorla, Segura und Las Villas. Das Castillo (12./14. Jh.) beherrscht den Ort vom Felsen aus. Sehenswert ist auch die Iglesia Nuestra Señora de la Asuncion aus dem 16. Jh., erbaut vom Steinmetz Juan de Mugica.

In der Bar El Cruze, von Sergio y Vanesa, lassen wir uns unter schattigen Bäumen nieder. Zunächst 1 alkoholfreies Bier, 1 Wein, 1 Wasser. Von der Wirtin werden uns dazu Käsebrot, Oliven und Kartoffelnecken serviert. Auf der Speisekarte entdecke ich Ziege und Rolf hat Appetit auf Kartoffeln mit Eiern. Wir bestellen und sind überwältigt von den riesigen Portionen. Wir teilen alles, es schmeckt hervorragend. Internet funktioniert hier auch, also FB Bilder hochladen, Emails und Bank checken. Es ist angenehm kühl unter den Bäumen am Brunnen. Um 14 Uhr ist jeder Platz besetzt. Mittagszeit – hierher kommen viele Spanier zum Essen, alt und jung, Paare und Großfamilien. Auch eine Gruppe spanischer Motorradfahrer trifft ein. Das ist für uns alles wie Kino.

Gegen 15.30 Uhr fahren wir weiter. Wir werden an einem anderen Tag wiederkommen und den Ort besichtigen. A 317, A 310 – wunderschöne Runde heute.

Gegen 16 Uhr sind wir Zuhause, nach 60 Meilen (97 km). Es war eine tolle Tour, wir haben viel gesehen und die Natur hier begeistert uns sehr.

Am Abend fällt das Dinner aus. Für Rolf gibt es nur einen Tomatensalat und Brot. Wir genießen am Abend den spanischen Wein aus der Gegend, mal rot, mal weiß. Alle sehr gut und nicht so schwer.

Heute waren ACSI Inspektoren auf dem Campingplatz, den wir nur empfehlen können. Lange sitzen wir draußen und genießen den schönen Abend.

Sonntag 12. Juni 2016 44. Tag
Campingplatz Rio Los Molinos, Siles, Sierra de Segura

Siles: Plaza de Agua mit Brunnen und Rathaus – Torre del Cubo - Iglesia de Nuestra Senora de la Asuncion / Arco de San Gregorio – Parco mit Brunnen
Fahrzeit 3 Stunden 2 Meilen (3,2 km)

Gestern Abend hatten wir noch eine Ameisenvernichtungsaktion: Irgendwie, irgendwo haben die kleinen Ameisen einen Weg in unseren Bus gefunden. Rolf mag zwar Tiere, aber bei Ameisen im Haus sieht er rot.

Er hat den Bus vorne auseinander genommen und entdeckt, dass die Ameisen über ein Fernsehkabel in den Bus krabbeln. Also Kabel gesäubert und neu durch das Fenster verlegt. Dann überall Insektenmittel aufgesprüht, alle Ameisen im Bus töten, Loch verstopfen, so dass keine neuen hinein kommen können. Das Insektenmittel scheint die Ameisen zu verlangsamen, so dass wir sie alle nach und nach erwischen. Wie man sieht, wird es uns nicht langweilig.

Heute Morgen ist wieder ein schöner Tag. Wir frühstücken gemütlich und fahren dann nach Siles. Sonntags machen wir immer nur kleine Touren, weil uns zu viele Motorradraser unterwegs sind.

Abfahrt 10 Uhr. Wir parken im historischen Zentrum und machen uns auf zur Besichtigung. Schöne Häuser mit interessanten Türen wechseln sich ab mit Häusern, die dringend eine Reparatur nötig haben und zum Verkauf stehen. Mich interessieren natürlich auch einige Auto, die vorne zerbeult, kaputt sind und notdürftig bzw. behelfsmäßig geflickt wurden. Muss ich natürlich fotografieren.

Am **Plaza de Agua** mit einem schönen **Brunnen** begegnen uns einige Katzen, die uns später einen Teil des Weges begleiten.

Wir kommen zum **Torre del Cubo** und die Reste der Festungsmauern. Der Turm ist 27 m hoch, mit 2 Etagen. Er ist muslimischer Herkunft und wurde von dem Ritterorden Santiago neu gestaltet (Torre y

arco de la Magdalena). Leider können wir ihn nicht besichtigen. Eine alte Dame erklärt uns, dass man vorher anrufen muss.

Und weiter geht es durch kleine enge Gassen. Überall sitzen Menschen auf Bänken vor den Häusern, grüßen freundlich. Schade, dass wir uns nicht unterhalten können. Fast alle Häuser sind mit bunten Blumen geschmückt, das sieht so freundlich aus.

Nun kommen wir zur **Iglesia de Nuestra Senora de la Asuncion** (Monumento Historico). Die Kirche liegt versteckt in den verwinkelten Gassen. Sie wurde zwischen dem 14. und 15. Jh. gebaut und während des 18. Jh. renoviert. Der Turm stammt aus dem 16. Jh. Leider können wir sie nicht anschauen, sie hat geschlossen.

Zuletzt sind wir am **Arco de San Gregorio**, 14. Jh.. Er war die Puerta de entrada zum Ort um 1397 und besaß früher oben einen Turm mit Schiessscharten.

Zurück zum Plaza de Agua, immer begleitet von einigen Katzen. An dem Platz befindet sich auch das **Rathaus** von Siles, was wir vorher gar nicht entdeckt haben.

Zurück zur Hauptstraße, wo unser Motorrad steht. Doch in der Ferne sehen wir einen interessanten Brunnen, inmitten eines Parkes. Viele Menschen sind hier unterwegs, alle genießen das herrliche Wetter.

Siles ist eine spanische Stadt und Gemeinde in der Provinz Jaén, in der autonomen Gemeinde Andalusien, in der Region Sierra de Segura, an der Grenze der Provinz Albacete. Es hat eine Bevölkerung von ca. 2.450 Einwohnern. Ein Großteil der Gemeinde liegt im Naturpark Sierra de Cazorla, Segura und Las Villas.

Siles ist eine Waldstadt in der Nähe eines Flusses, mit viel Acker- und Weideland (Schafe). Der Schwerpunkt liegt auf Olivenhainen. Siles ist 160 km von Jaen, 101 km von Ubeda und 29 km von Segura de la Sierra entfernt. Siles ist der Haupteingang zu der Sierra in der Provinz Albacete.

In Zeiten von Al-Andalus hatte Siles eine blühende Bevölkerung. Es gab eine Festung, die zu den Verteidigungshochburgen der Straßenkontrolle nach Osten zählte.

Siles wurde um 1230 von den Rittern des Santiago-Ordens erobert. Siles behielt seine strategische Bedeutung auch in der Belagerungs-Zeit durch Yusuf I. von Granada im Jahr 1339.

1397 erhielt Siles das Privileg „Villa“. Der Ort war von Mauern mit drei Türmen umgeben. Don Rodrigo Manrique lebte in Siles und motivierte die Bevölkerung an div. Kämpfen im 15. Jh. teilzunehmen.

Mitte des 19. Jh. war Siles in zwei Teile aufgeteilt – der älteste Teil, Villa genannt, von Mauern mit Zinnen und drei Toren umgeben. Der Rest des Ortes heißt nun Neustadt.

Sehenswert sind der Torre del Cubo und die Reste der Festungsmauern, ebenso Iglesia de Nuestra Senora de la Asuncion (Monumento Historico).

Nach 13 Uhr sind wir zurück auf dem Campingplatz und setzen uns in die Bar. Wir bestellen eine Portion Paella, die ausreichend für uns zwei ist, 8,50 Euro, dazu 1 Bier 1,50 Euro, 1 Wasser 1,50 Euro, 1 Wein 1,50 Euro. Zur Vorspeise auf Kosten des Hauses bekommen wir Kartoffeln mit Aioli serviert, schmeckt alles hervorragend. Das Restaurant ist gut besucht, viele Familien aus der Gegend sind zum Essen gekommen.

Bis 15.30 Uhr halten wir uns in der schattigen Bar auf, da wir hier auch gut ins Internet kommen können. Nachrichten lesen und an Freunde schreiben ist angesagt.

Später lesen und relaxen. Einige neue Camper sind gekommen, mit Zelt, Fahrradfahrer aus Deutschland und Holland, äußerst unfreundliche Menschen. Das haben wir schon oft erlebt, Fahrradfahrer mögen uns nicht.

Zum Dinner gibt es geräucherten Lachs, Salat, Brot, Wein. Bis 23.30 Uhr sitzen wir draußen und sehen fern.

Montag 13. Juni 2016 45. Tag
Campingplatz Rio Los Molinos, Siles, Sierra de Segura

Siles / Naturpark Sierras de Cazorla, Segura y Las Villas / Canada Morales / Embalse del Tranco de Beas / Hornos de Segura / Pontones / Santiago de la Espada / Mirador de la Novia / Mirador Zumeta / Parolis las Juntas / Yeste / Embalse de la Fuensanta / Molinicos / Puerto del Pino / Fuente Higuera / El Pardal / Mesones / Puerto el Arenal / Puerto de Peralejo / Siles
Fahrzeit 8 Stunden 132 Meilen (213 km)

Wieder ein herrlicher Morgen. Abfahrt um 10.00 Uhr. A 310, A 317, über **Canada Morales**. Hin und wieder sieht man den **Embalse del Tranco de Beas**.

Vorbei an **Hornos de Segura**, durch die **Sierras de Cazorla**, hoch hinauf, **Pontones**, 1.300 m. Hier ist es erfrischend kühl, in einer phantastisch schönen Landschaft.

Halt in **Santiago de la Espada** um 12.15 Uhr – Bar Avenida. 1 alkoholfreies Biere, 1 Wein, 1 Wasser = 3 Euro. Weiterfahrt um 13 Uhr.

Santiago de la Espada ist ein kleiner Ort, 1.490 Einwohner, in der Gemeinde Santiago-Pontones, Jaen, Andalusien. Das Dorf auf 1.340 m Höhe befindet sich im Südosten der Region der Sierra de Segura, grenzt an die Provinzen Albacete (Nord) und Granada (Süden).

Die Gegend war schon in prähistorischer Zeit besiedelt. In der Höhle Cueva del Nacimiento en Fuente Segura (Pontones) fanden sich Zeugen der ältesten menschlichen Besiedlung in der Provinz (9.250 v. Chr.).

Aufgrund der Kälte ist hier kein Anbau von Olivenhainen möglich. Viehzucht und Forstwirtschaft ist in der zerklüfteten Gegend wohl möglich.

Herrlich die Fahrt durch die Berglandschaft. Halt am **Mirador de la Novia** und **Mirador Zumeta**. Man kann die Schönheit dieser Gegend kaum beschreiben. Man muss es sehen, erleben, riechen.

Hin und wieder liegen riesige Steine am Straßenrand, heruntergestürzt von den Felsen. Hoffen wir, dass uns nicht mal einer erwischt.

Die Bergstraße führt in Richtung **Parolis las Juntas**. Wir stellen wieder einmal fest, dass unsere Karte nicht 100 prozentig stimmt.

Weiter CM 3263 bis **Yeste**. Am Hotel Yeste machen wir um 14.45 Uhr eine weitere Pause. Es hat 36 Grad. Ganz schön heiß. Rolf verspeist eine Suppe, ich Kartoffeln mit Aioli, dazu 2 Wasser, 1 Wein, 1 alkoholfreies Bier, 12 Euro. Bei diesen Preisen kann man nicht meckern. Auch hier können wir ins Internet, was wir natürlich nutzen.

Yeste, ca. 2.900 Einwohner, ist eine spanische Gemeinde in der Provinz Albacete, in der autonomen Gemeinschaft von Castilla-La Mancha, auf 877 Metern Höhe. Der Ort gehört zu der Region der Sierra

del Segura. Seit 2006 wurde der Ort in den **Parque natural de los Calares del Río Mundo y de la Sierra**, einen der 5 Naturparks in der autonomen Gemeinschaft Kastilien-La Mancha, integriert.

Die Ursprünge der Stadt sind unbekannt, 1243 wurde Yeste erstmalig urkundlich erwähnt. In 1242 wurde der Ort von kastilischen Truppen erobert und dem Orden von Santiago zugesprochen

Nach 16 Uhr fahren wir weiter. CM 3206 vorbei am **Embalse de la Fuensanta**. Herrlich die Farbe des Wassers.

In den 70er Jahren des 19. Jh. kam es in den Tälern der Gegend zu vielen Überschwemmungen, die schlimmste war die Santa Teresa Flut von 1879. Es gab mehr als 660 Tote und viele Orte verschwanden von der Landkarte. Nun war endlich klar, dass die zerstörerische Kraft des Rio Segura gebändigt werden musste. Als Baujahr des Embalse de la Fuensanta wird das Jahr 1933 genannt, aber realisiert wurde das Bauvorhaben erst nach dem Bürgerkrieg. Der Stausee hat ein Volumen von 224,7 Kubikhektometern, die Höhe der Staumauer erreicht fast 80 m und die Länge der Staumauer liegt bei 232 Metern.

Wir können uns an der schönen Berglandschaft nicht satt sehen. Aber in den kleinen Orten stehen viele Häuser zum Verkauf. Auf den Feldern sieht man nur ältere Männer arbeiten. Die jungen Menschen zieht es alle in die großen Städte. Auf den super ausgebauten Straßen herrscht kaum Verkehr, so kann auch Rolf viel in der Gegend umher schauen.

CM 3206 (CM = Castilien-La Mancha), AB 509 **Molinicos**. CM 412 über **Puerto del Pino, Fuente Higuera, El Pardal, Mesones**. CM 3204 über **Puerto el Arenal**, 1.150 m, dann kommen wir wieder nach Andalusien, über **Puerto de Peralejo**, 1.100 m, A 310 bis Siles.

Gegen 18 Uhr sind wir Zuhause, nach 132 Meilen (213 km). Ich bin fix und alle, soweit wollten wir eigentlich heute bei der Hitze nicht fahren. Doch es war trotz der Länge und der Hitze – 34 – 36 Grad – eine sehr schöne Fahrt.

Zunächst Duschen, Wäsche waschen. Leider ist die Behindertendusche incl. Toilette nicht sauber. Mich stört so etwas enorm. Die Duschköpfe in den Sanitärbereichen gehören alle erneuert.

Zum Abendessen haben wir Steaks, Kartoffeln, Salat, Birnen, Brot, Wein.

Dienstag 14. Juni 2016 46. Tag
Campingplatz Rio Los Molinos, Siles, Sierra de Segura Ruhetag
Fahrzeit 3 Stunden 2 Meilen (3,2 km)

Heute Morgen entdecken wir wieder eine Ameiseninvasion auf dem Fußboden des Campingbusses. Also gehen wir erneut auf Ameisenjagd. Es scheinen aber wohl die letzten zu sein. Unter dem Bus kann Rolf keine Ameisen mehr entdecken. Vorsichtshalber werden noch die Reifen und Räder eingesprüht.

Es ist wieder ein sehr warmer Tag. Da wir gestern so lange unterwegs waren, machen wir heute einen Ruhetag. Wir fahren nur nach Siles. Ich will zum Friseur und dann wollen wir ein Ameisengift und einige Lebensmittel einkaufen.

Die Friseurin hat gerade Zeit, ich kann bleiben, während Rolf mit dem Motorrad eine Runde durch den Ort dreht. Im Laden sind einige ältere Damen, die mich ausfragen. Mit Händen und Füßen und Englisch und Italienisch verständigen wir uns. Ich bin schnell fertig, Kosten 8 Euro. Als Rolf mich abholt, stürzen die alten Damen alle mit ihren Lockenwicklern auf die Straße, um das Motorrad zu bestaunen. Rolf ist richtig gerührt von ihrer Begeisterung.

Weiter zur Post, nach dem Verbleib eines Einschreib-Briefes fahnden. Er ist mittlerweile in Frankfurt. Unsere Fernsehzeitung aus Deutschland ist gekommen. Wir können sie mitnehmen.

Weiter in einen Krimskrams-Laden – diese Läden sind wahre Fundgruben. Wir finden das gesuchte Ameisengift. Dann noch einige Lebensmittel einkaufen und fertig sind wir.

Zurück zum Campingplatz, alles verstauen und Rolf verteilt die Ameisenköder im Bus.

Dann setzen wir uns unter die kühlen Bäume an der Bar, FB Bilder posten, Emails checken. Es weht ein leichter Wind, das ist sehr angenehm. Bis 17 Uhr halten wir es hier aus.

Zum Abendessen gibt es geräucherten Lachs, Salat, Pfirsiche, Brot und Wein. Wir sitzen lange draußen und schauen aufgenommene Filme an. Lt. Wetterbericht sollen die nächsten Tage Abkühlung bringen, nur noch 24 Grad. Wir sind es zufrieden. Das ist viel angenehmer zum Motorradfahren. Temperaturen bis 38 Grad – das ist einfach zu heiß.

Mittwoch 15. Juni 2016 47. Tag
Campingplatz Rio Los Molinos, Siles, Sierra de Segura

Siles / Puerto el Arenal / Sierra de la Segura / Mündung Rio Mundo / Puerto de las Crucetas / Reserva Natural del Estrecho del Hocino / Schlucht des Rio Salobre / Reolid / Villapalacios / Pozo de Abajo / Siles

Fahrzeit 4 Stunden 70 Meilen (113 km)

Heute Morgen ist es bevölkert und etwas kühler. Gegen 10.30 Uhr starten wir.

Route: A 310, CM 3204, Puerto el Arenal, 1.150 m, Mündung des Rio Mundo, CM 412 Puerto de las Crucetas, 1.300 m, Reolid, Schlucht des Rio Salobre, N 322 Villapalacios (Castilien-La Mancha). CM 3205, Pozo de Abajo, A 310 Siles.

Am Himmel sind dunkle drohende Wolken, doch Rolf vertraut seinem Wetterradar, Regen soll nicht kommen. Wir sind beide immer wieder begeistert von der traumhaften Landschaft, die wir durchfahren. Zunächst geht es zur Mündung des Rio Mundo, in den Bergen, in einer Höhle im Wald in der Sierra de la Segura.

Der **Río Mundo** (Weltfluss) entspringt unterhalb des Hochplateaus Calar del Mundo südlich der Ortschaft Riopar in der Provinz Albacete. Von dort fließt er Richtung Osten weitgehend parallel zum südlich gelegenen Rio Segura, in den er dann schließlich nach 150 km auch mündet.

Bekannt ist der Río Mundo vor allem für seine Quelle, die als eine der spektakulärsten Spaniens, wenn nicht gar der Welt, gilt. Er entspringt einer 25 m hohen und 15 m breiten Grotte in der Mitte einer fast 300 m hohen Steilwand und stürzt dann einen fast 100 m hohen Wasserfall hinab. Die Grotte bildet das Ende eines circa 30 km topographisch erfassten Höhlenlabyrinths, dessen Gesamtlänge auf circa 60 km geschätzt wird. Anschließend bildet er auf seinen ersten Kilometern eine Reihe weiterer pittoresker Wasserfälle und Seen.

Der Río Mundo besitzt zwei Stauseen, den Talave-Stausee im Mittellauf mit einer Kapazität von 34 Kubikhektometern und den Camarillas-Stausee im Unterlauf mit einer Kapazität von 36,5 Kubikhektometern. Der Talave-Stausee erhält zudem Wasser vom Rio Tajo, das von dessen Stauseen über ein 250 km langes Aquädukt herangeführt wird. Bei der Befüllung des Camarillas-Stausee 1961 kam es zu wiederholten Erdstößen, die bis zum März 1962 andauerten.

Der Río Mundo besitzt keine nennenswerten rechten Zuflüsse, da er aus den Bergen zu seiner rechten nur Zulauf von Trockenflüssen (Ramblas) erhält. Der größte von ihnen ist der Rambla de Dilar. Zu seinen linken Nebenflüssen gehören der Río de la Vega, der Río de los Vadillos, der Río de Bogarra und der Arroyo de Tobarra, die allesamt in der Sierra de Alcaraz entspringen. Sie alle erreichen den Río Mundo in seinem Oberlauf bis auf den Arroyo de Tobarra, der am oberen Ende des Camarillas-Stausee in ihn mündet.

Wir parken hier mitten im Wald. Eine Art Forsthaus mit Picknickplatz und Versammlungsecke sowie ein alter Brunnen (kein Trinkwasser) erregen meine Aufmerksamkeit. Einige spanischer Wanderer sind hier auch schon unterwegs.

Um zu der Quelle des Rio Mundo zu gelangen, muss man ein Stück weit laufen. Das lohnt sich, Rolf hat einige schöne Bilder machen können.

Wir fahren weiter, über den **Puerto de las Crucetas**, 1.300 m, Richtung Reolid. Und weiter durch die phantastische **Schlucht des Rio Salobre**, einfach ein Traum.

Der Rio Salobre durchfließt den Ort Salobre und liegt im **Reserva Natural del Estrecho del Hocino**. Seine beiden Nebenflüsse sind der Rio de Angorrilla und der Rio del Ojuelo. Die Mündung des Rio Salobre liegt am Puerto de las Crucetas

Obwohl das hier alles kleine, kaum befahrene Straßen sind, ohne viel Verkehr, ist der Straßenbelag super. Das tut unserem Motorrad und unseren Rücken gut.

In **Reolid** gibt es ein schönes Heilbad. Hierher verirren sich kaum ausländische Touristen. Man starrt uns an, wie ein Weltwunder. Aber immer grüßen die Leute freundlich, was ich mit Winken erwidere.

Reolid, 210 Einwohner, auf 841 m Höhe, liegt in der Provinz Albacete in der Region Castilla-La Mancha. Aufgrund des hügeligen Umfeldes ist die Gegend sehr dünn besiedelt. Hier herrscht ein kaltes Steppeklima.

Gegen 13 Uhr machen wir Pause an einem Restaurant an einer Tankstelle. Es gibt kalte Kartoffeln, Sardinen, Tortilla, Weißwein und alkoholfreies Bier = 7,50 Euro.

Um 13.30 Uhr fahren wir weiter, am Himmel sind bizarre Wolken zu sehen. CM 3205, **Pozo de Abajo**, über **Villapalacios**. Bald sind wir wieder in Andalusien. Auf der A 310 zurück nach Siles.

Gegen 14.30 Uhr sind wir zurück auf dem Campingplatz, nach 70 Meilen (113 km). Zunächst setzen wir uns an die Bar, weil nur dort das Internet funktioniert.

Später sitzen wir unter unseren kühlen Bäumen. Zum Abendessen haben wir Pate, Käse, Brot, Salat und Wein. Ein weiterer schöner Tag geht zu Ende.

Donnerstag 16. Juni 2016 48. Tag
Campingplatz Rio Los Molinos, Siles, Sierra de Segura

Siles / La Puerta de Segura / Rihornos / Cortijos Nuevos / Canada Morales / Embalse del Tranco de Beas / Villanueva de Arzobispo / Villacarrillo / Mogon / Santuario de Nuestra Senora de la Fuensanta – Santuario de la Virgen de la Fuensanta / Naturpark Sierras de Cazorla, Segura y Las Villas / Tranco / Mirador Fuente Negra / Embalse del Tranco de Beas / Canada Morales / Cortijos Nuevos / La Puerta de Segura / Siles
Fahrzeit 6 1/4 Stunden 117 Meilen (188 km)

In der Nacht hat es stark geregnet, doch am frühen Morgen ist schon alles wieder trocken. So starten wir um 10.30 Uhr nach dem Frühstück. Das Brot holen wir morgens an der Bar, super knusprig und lecker.

Unsere Route: A 310 bis **La Puerta de Segura**. A 317 **Rihornos, Cortijos Nuevos, Canada Morales**, vorbei an dem traumhaft schönen **Embalse del Tranco de Beas** bis **Villanueva de Arzobispo**. Die Landschaftsbilder wechseln ständig, kaum Verkehr, so können wir die Fahrt beide genießen.

Ein kleines Stück über die N 322, dann über eine furchtbare Hoppelpiste JV 2064, nach 3 km müssen wir umkehren. Das ist keine Straße, sondern ein Albtraum. Weiter auf N 322, A 6204 über **Villacarrillo** bis **Mogón**. Dort halten wir gegen 13.10 Uhr in einer kleinen Bar – EL Molinillo.

1 alkoholfreies Bier, 1 Wein, Salat, Tortilla Gambas, Tortilla Atun, ein richtiges Essen für zwei = 21 Euro. Die Bar hat wieder mal eine sehr schöne Toilette mit bläulichen Kacheln und einer Wickelkommode, toll.

Villacarrillo ist ein Ort im südwestlichen Teil der Region von Las Villas, in der Provinz Jaen. Die villacarrillense Gemeinde besteht aus den Städten Villacarrillo (Hauptstadt der Region Las Villas), Mogón, La Caleruela, und Arroturas.

Mogón liegt auf 400 m Höhe, umgeben von Obstgärten und Olivenhainen. Es liegt am Fuße der **Sierra de las Villas**, im Tal von den Flüssen Guadalquivir und Agueasceba, ein Ort faszinierender Naturschönheiten. Die Einwohner sagen, das Wasser ist unser Paradies, weil wir von zwei Flüssen umarmt werden.

Zurück über die A 6204, N 322 bis **Villanueva del Arzobispo**. Dort tanken wir. Bei der Stadtdurchfahrt sehen wir viele ärmliche, heruntergekommene Häuser.

Villanueva del Arzobispo ist eine Gemeinde, ca. 9.000 Einwohner, in der Provinz Jaen, in der autonomen Region Andalusien, in der Region von Las Villas gelegen. Die Gemeinde umfasst die Städte Gutar und Barranco de la Montesina. Der Ort wurde auf Antrag von Pedro Tenorio, Erzbischof von Toledo um 1396 gegründet.

Im frühen 19. Jh. während des Krieges gegen die französischen Eindringlinge, war der Ort eine Zuflucht für Guerillas, die den Durchgang der napoleonischen Truppen ständig schikanierten. Als Ergebnis dieser Aktivitäten wurden mehrere Klöster beschädigt. Um 1920 erhielt der Ort den Titel einer Stadt, verliehen von Alfonso XIII.

Vorbei am **Santuario de Nuestra Senora de la Fuensanta – Santuario de la Virgen de la Fuensanta**, weiter A 6202 durch die Garganta des Rio Gualdalquivir.

Das Heiligtum steht auf einer mittelalterlichen Festung des 13./14. Jh., ausgestattet mit zwei Türmen. Im Laufe der Jahre haben viele Religionsgemeinschaften für den Bestand dieses Ortes gesorgt, zunächst die Karmeliter 1583 – 1599, danach die Los Basilios und zuletzt die Los Trinitarios seit 1884.

Los monjes basilios oder padres basilianos sind Mönche des Ordens des Hl. Basilius. Die späteren Regeln des Hl. Benedikt wurden weitgehend auf den Schriften des Hl. Basilius erstellt.

Der Orden de la Santísima Trinidad y de los Cautivos ist eine religiöse Familie, gegründet von Juan de Mata.

Der Legende nach ließ ein maurischer König einer Christin die Hände abschneiden und die Augen entfernen. Die verstümmelte Frau hörte Wasser in einem Brunnen rauschen und eine Stimme, die sprach: Steck Deine Arme in den Brunnen und wasche Deine leeren Augenhöhlen. Die verstümmelte Frau er-

holte sich und konnte ein Bild der Jungfrau Maria sehen.

Aus diesem Grund wurde das Santuario de la Virgen de Fuensanta errichtet. Sie ist die Schutzpatronin der Orte in der Umgebung.

Eine weitere Legende erzählt, dass Alfonso X, der Weise, den Mauren, die die Burg Chincoya belagerten, das Bild der Jungfrau Maria zeigte, worauf diese flohen.

Der Jungfrau Maria und ihrem Bild werden viele Wunder zugeschrieben, so ist es nicht verwunderlich, dass zahlreiche Menschen kommen und sich Heilung oder Hilfe erleben.

Wir sind hier wieder im großen **Naturpark Sierras de Cazorla, Segura y Las Villas** unterwegs. Grün bewachsene rote Felsen, herrlich ist das anzusehen. Allerdings finden sich hier auch sehr viele verlassene Häuser, die zum Verkauf stehen.

N 322, A 6202 bis **Tranco**. Weiter A 319. Am **Mirador Fuente Negra** kurzer Fotostopp, es ist einfach zu schön, um nur immer zu fahren.

Der **Embalse del Tranco de Beas** begeistert uns immer wieder. Weiter **Canada Morales**, A 317 **Cortijos Nuevos**. **La Puerta de Segura** A 310 bis **Siles**.

Gegen 16.45 Uhr sind wir zurück auf dem Campingplatz, nach 117 Meilen (188 km). Es ist kühl, 20 Grad. Und am Himmel ziehen dunkle Wolken umher. Für uns direkt eine Wohltat nach der Hitze der letzten Tage.

Da wir heute Mittag gegessen haben, verspüren wir keinen Hunger. Wir genießen einen schönen Abend auf dem ruhigen Campingplatz.

Freitag **17. Juni 2016** **49. Tag**
Campingplatz Rio Los Molinos, Siles, Sierra de Segura

Siles / Carretera del Tranco / Naturpark Sierras de Cazorla, Segura y Las Villas / Cortijos Nuevos / Canada Morales / Tranco / Coto Rios / Puerto de Las Palomas / Arroyo Frio / Burunchel / La Iruela

Cazorla: Plaza de la Constitución mit Brunnen, Palacio de las Cadenas, Plaza de Santa Maria mit Ruinen der Iglesia Santa Maria und Fuente de las Cadenas, Castillo de Yedra

Santo Tome / Mogon / Villacarillo / Arroyo del Ojanco / Puente de Genave / La Puerta de Segura / Siles

Fahrzeit **6 ½ Stunden** **126 Meilen (203 km)**

Heute Morgen ist es angenehm kühl, 15 Grad, doch die Sonne scheint. Abfahrt gegen 10 Uhr.

A 310, A 317, A 319. Über die Carretera del Tranco, dies ist eine wunderschöne Strecke, die man mehrfach fahren kann, zumal in diesen Monaten dort noch kein Verkehr herrscht. Im Juli/August fallen hier spanische Urlauber ein, da macht das Fahren auf der engen kurvigen Straße kein Spass mehr. Wir genießen es sehr, allein unterwegs zu sein.

Allerdings ändert sich das ab Coto Ruos. Hier stehen die Hotels und Restaurant kurz vor der Öffnung zur Saison. Alle Waren müssen heran geschafft werden. Und dann sind einige riesige Schulbusse unterwegs, die nerven uns sehr. Hinzu kommt, dass hier der Straßenbelag nicht sehr gut ist. Ein Schild weist extra darauf hin. Das ist gut, da ist man vorgewarnt.

Am **Puerto de Las Palomas**, 1.290 m, halten wir. Von hier aus hat man herrliche Aussichten in die Landschaft.

Durchfahren **Arroyo Frio**, das war früher mal ein Bauerhof. Heute hat sich hier ein scheußlicher Touristenort entwickelt. Grauensvoll, also schnell weiter. Hier will ich keine Bilder machen. Weiter **Burunchel, La Iruela**. Von hier aus hat man schon einen schönen Blick auf die Burg von Cazorla.

Ich bin froh, als wir endlich um 12.30 Uhr in **Cazorla** ankommen. Der Massenrummel unterwegs war nichts für mich. Wir finden einen schattigen Parkplatz unter Platanen an der **Plaza de la Constitución**. Der Platz ist gesäumt mit vielen schönen kleinen Geschäften, Bars, Bänken und einem großen Brunnen, aus dem einige Menschen trinken.

Rolf macht sich auf den Aufstieg zur **Iglesia Santa Maria** (16. Jh.) und zum **Castillo de la Yedra**, (maurisch, 9. Jh.).

Hier in der Altstadt, in der **Plaza de Santa Maria**, in der Nähe der Ruinen der Renaissance-Kirche Santa Maria befindet sich der Fuente de las Cadenas, 16. Jh. Er diente Menschen und Tieren als Wasserquelle. Der Brunnen wurde 1605 zu Ehren von Philipp II. gebaut.

Der Brunnen ist eines der wichtigsten Denkmäler des Ortes, welches die soziale und wirtschaftliche Entwicklung der Stadt widerspiegelt.

Ich durchstreife den Ort. Überall enge steile Gassen. Es gibt wundervolle kleine Lädchen, für jeden Geschmack etwas. Ein neuer Brotsack, einige Pate-Töpfchen und Ziegenkäse werden eingekauft. Später sitzen wir in einer Bar und beobachten das Treiben der Leute. Einige Bus- und LKW-Fahrer haben enorme Schwierigkeiten an dem Platz zu drehen. Oft hat man Angst, die Fahrzeuge kippen um. Aber ein älterer Herr erklärt uns, dass die Fahrer das gewohnt sind und viel Übung haben.

Schön ist auch der **Palacio de las Cadenas**, der immer im Besitz berühmter Familien aus Cazorla war. Heute ist die Tamayo-Familie die Eigentümerin. Der Palacio wurde in der Mitte des 19. Jh. auf dem ehemaligen Palast des Marquis von Camarasa gebaut. Er erinnert an die Struktur der Paläste des italienischen Quattrocento. Seit 1978 ist der Palacio ein Nationales Monument. Der Palast hat drei Etagen sowie einen großen Garten.

Cazorla ist ein kleines Bergstädtchen (7.700 Einwohner) in der Provinz Jaen in Andalusien, am Westrand des Naturparks Sierras de Cazorla, Segura y Las Villas. Die Lage des Ortes auf 800 m Höhe am Fuße der Peña de los Halcones, dem Cerro de Salvatierra und dem alles überragenden Gilillo (1.845 m) ist beeindruckend. Der Ort selbst besitzt einige schöne Plätzchen: die Plaza de la Constitución, die Plaza de la Corredera (der Hauptplatz des Ortes – auch "El Huevo" genannt, da die Form des Platzes an ein Ei erinnert), und dahinter kommt man durch verwinkelte Gassen zur malerischen Plaza de Santa María. Von hier aus sieht man das ehemals maurische Castillo de la Yedra, in dem das örtliche Volkstummuseum untergebracht ist.

Nachdem wir noch Brot und div. Käsesorten eingekauft haben, verlassen wir den quirligen Ort. A 6203 JV 7102, **Santo Tome, Mogon** – hier ist in der Mittagszeit alles wie ausgestorben. A 6204, Villacarillo, N 322 bis **Arroyo del Ojanco**, 2.900 Einwohner. Der Ort beherbergt den berühmten Baum **La Oliva de Fuentebuena**, Monumento Natural und im Guinness der Rekorde eingetragen.

N 322 **Puente de Genave**, A 310 **La Puerta de Segura** bis Siles. Mir wird es auf diesen Fahrten nie langweilig, es gibt immer wieder etwas Neues zu sehen, zu entdecken. Rolf meint eh, ich fotografiere zu viel. Aber mit den Bildern bleiben die Erinnerungen wach.

Es ist heute wieder ein sehr warmer Tag und so sind wir froh, dass wir um 16.30 Uhr, nach 126 Meilen (203 km) wieder Zuhause sind.

Zum Abendessen gibt es Lammkoteletts, Salat, Pfirsiche, Brot, Wein. Erst als es am späten Abend kühler wird, verziehen wir uns in den Bus. Ein junger Hund – keine Ahnung, wem er gehört – hat uns bedrängt und belästigt. Er wollte nicht nur unser Essen verspeisen, nein, es sich auch in unserem Bus gemütlich machen. Bei aller Liebe zu Viechern ging uns das zu weit. Morgen muss ich mal sehen, wem der Hund gehört.

Samstag **18. Juni 2016** **50. Tag**
Campingplatz Rio Los Molinos, Siles, Sierra de Segura

Siles / Naturpark Sierras de Cazorla, Segura y Las Villas / Camino de la Acebeas / Los Arroyos / Segura de la Sierra / Cortijos Nuevos
Hornos de Segura: Rathausplatz mit Rathaus und Iglesia della Nostra Senora de Asuncion, Mirador del Aguilon, Castillo
Naturpark Sierras de Cazorla, Segura y Las Villas / Cortijos Nuevos / Siles
Fahrzeit **5 Stunden** **47 Meilen (76 km)**

Heute Morgen lacht schon früh die Sonne vom Himmel, bei 26 Grad. Ein Clan der spanischen Dauer-camper ist gekommen. Da kommt Leben auf den Campingplatz. Auch ein französisches Paar mit Wohnmobil ist neu eingetroffen. Sie wollen hier in dem herrlichen Naturpark wandern. Das unfreundliche Fahrradfahrer-Paar ist nur eine Nacht geblieben.

Wir werden heute nur eine kleine Tour machen. Abfahrt 10 Uhr. Vorher hat Rolf noch seinen Servicetag erledigt. Das geht bei ihm inzwischen recht flott.

Camino de la Acebeas, JF 7012, über **Los Arroyos**, wo es nur ein Haus gibt. Dies ist ein wunderschöner Waldweg, der mitten durch eine völlig unberührte Natur führt.

Weiter nach **Segura de la Sierra**, JA 9118, A 317 bis **Hornos de Segura**.

Hornos de Segura ist ein kleiner Ort, 690 Einwohner, in der Provinz Jaen, Andalusien. Hornos liegt im Naturpark der Sierra de Cazorla, Segura und Las Villas.

In Hornos parken wir an der Bar El Cruce, um zu Fuß den Ort zu erkunden. Der Ort liegt auf 900 m Höhe und man hat von hier aus einen traumhaften Blick über die Landschaft mit dem Embalse del Tranco de Beas. Der historische Teil des Ortes ist Fußgängerzone, was sehr angenehm ist.

Wir wandern zum Rathausplatz, wo, neben dem kleinen **Rathaus**, die alte **Iglesia de Nostra Senora de Asuncion** steht. Sie stammt aus dem 16. Jh. und wurde von dem Steinmetz Juan de Mugica erbaut. Wir haben Glück, die Kirche ist geöffnet und so können wir sie besichtigen. Mit 1 Euro kann man das Innere 5 Minuten beleuchten. Das reicht, um einige Bilder zu machen.

Ältere Menschen sitzen bei dem schönen Wetter auf den Bänken, die die Straßen säumen. Sie grüßen immer sehr freundlich, sagen ein paar Worte. Mit Händen und Füßen können wir ihnen oft klar machen, wie schön wir das Örtchen finden. Die Häuser mit Blumen geschmückt, dazwischen riesige bizarre Felsen. Das sieht man nicht alle Tage.

Nachdem wir die Kirche angeschaut haben, steigen wir zum **Mirador del Aguilon** auf. Welch ein Anblick sich dort bietet, einfach nur traumhaft schön.

Während ich weiter durch den Ort wandere, klettert Rolf zum **Castillo** hoch. Das Castillo (12./14. Jh.) beherrscht den Ort vom Felsen aus. Heute ist dort ein Astronomie-Museum eingerichtet.

Gemächlich schlendern wir durch die schönen Gassen zurück zu unserer Bar El Cruce. Man kennt uns schon und begrüßt uns sehr freundlich. Zum alkoholfreien Bier und einem Glas Wein bekommen wir kostenlos Fleisch mit Tomaten serviert, zwei Portionen, die Rolf allein verputzt. Dazu gönnt er sich noch eine Suppe – Rolf ist ein Suppenkaspar – und ich habe ½ Portion Kartoffeln mit Aioli. Alles wieder sehr lecker, für 11 Euro, Mahlzeit und Getränke für 2 Personen. Da wir hier auch ins Internet gehen können, werden Bilder hochgeladen und Mails gecheckt.

Zurück fahren wir A 317 über **Cortijos Nuevos**. Hier habe ich auf der Hinfahrt zwei super T-Bone-Steaks und frische Eier gekauft, 18 Euro. A 310 bis Siles.

Gegen 15 Uhr sind wir Zuhause, nach 47 Meilen (76 km). Rolf trinkt Cappuccino und verputzt sein letztes Teilchen. Außerdem schaut er Fußball, während ich lese und schreibe.

Zum Abendessen gibt es kalte Küche: Hirsch-Pate, Käse, Brot, Salat, Wein.

Wir sitzen lange draußen und schauen fern. Erst spät gehen wir schlafen. Es war wieder ein herrlicher Tag.

Sonntag **19. Juni 2016** **51. Tag**
Campingplatz Rio Los Molinos, Siles, Sierra de Segura **Ruhetag**

Heute Morgen strahlender Sonnenschein. Wir machen mal wieder einen Ruhetag auf dem Campingplatz. Sonntags sind uns zu viele Raser auf den Straßen unterwegs.

Mittags gehen wir an die Bar und verspeisen dort kleine Sardinen mit Tomatensalat. Dazu Bier, Wein und Wasser = 10,50 Euro.

Heute funktioniert an der Bar kein Internet, also sind Lesen, Fernsehen, Relaxen angesagt.

Zum Abendbrot haben wir Spiegeleier, Brot, Birnen, Salat und Wein.

Wir sitzen heute wieder lange draußen, auch zum Fernsehen. Einen sehr spannenden Film hat Rolf für uns ausgesucht. Die spanischen Dauercamper verschwinden gegen 18 Uhr und eine himmlische Ruhe kehrt ein. Bis auf ein deutsches Paar sind wir allein auf dem Campingplatz.

Montag **20. Juni 2016** **52. Tag**
Campingplatz Rio Los Molinos, Siles, Sierra de Segura

Siles / Puerto el Arenal / Fuente Higuera / Molinicos / Embalse de la Fuensanta / Yeste / Embalse de la Fuensanta / Puerto del Pino / Siles
Fahrzeit **5 ½ Stunden** **115 Meilen (185 km)**

Heute Morgen ist es schon wieder sehr warm. Um 10 Uhr fahren wir erst einmal nach Siles zum einkaufen, verstauen alles auf dem Campingplatz und starten dann um 11 Uhr zu unserer Tour.

A 310, weiter 3204 (Kastilien-La Mancha) über **Puerto el Arenal**, 1.150 m. **Fuente Higuera**. A 508, A 510 **Molinicos**, AB 509, vorbei am **Embalse de la Fuensanta**, CM 3206 bis **Yeste**.

Anhand der Bilder wird man sehen, wie schön und abwechslungsreich die Landschaften hier sind. Mit Worten lässt sich das schlecht beschreiben.

In Yeste kleine Pause im Hotel Yeste. Wir müssen bei der Hitze nur etwas trinken. Das Internet funktioniert hier auch hervorragend. Wir sind zufrieden und ruhen uns etwas aus.

Nachdem die Geschäfte wieder geöffnet haben nach der Siesta, kaufen wir noch einige Sachen ein. Weiter zurück zur Staumauer des **Embalse de la Fuensanta**. Weiter CM 3206, CM 412, über **Puerto del Pino**, 1.100 m, CM 3204, A 310 bis **Siles**.

Auf dem Campingplatz treffen wir um 16.30 Uhr ein, nach 115 Meilen (185 km). Es ist sehr heiß. Erst einmal duschen und waschen. Dann relaxen und schreiben.

Muss das nochmals erwähnen, die Dusche ist nicht sauber. Der junge Hund scheint zum Campingplatz zu gehören, er ist an einer kurzen Leine draußen in der Hitze, das ist ja Tierquälerei.

Zum Abendessen gibt es geräucherten Lachs, Salat, Brot, Pfirsiche und Wein. Erst spät gehen wir schlafen.

Dienstag **21. Juni 2016** **53. Tag**
Campingplatz Rio Los Molinos, Siles, Sierra de Segura

Siles / Cortijos Nuevos / Canada Catena / Cuevas de Ambrosio / Beas de Segura / Arroyo del Ojanco / Puente de Genave / Mirador Collao los Yesos / Torres de Albanchez / Siles
Fahrzeit **5 Stunden** **68 Meilen (110 km)**

Leider funktioniert seit Sonntag das Internet auf dem Campingplatz nicht. Das ist ein weiterer Minuspunkt, man hat den Anschein, sich kümmern sich nicht genug um alles.

Abfahrt um 10.30 Uhr. Ein Spanier mit Zelt ist gekommen. Ansonsten sind wir allein auf dem Platz.

A 310, A 317, **Cortijos Nuevos**, A 6301 **Canada Catena**, **Cuevas de Ambrosio** bis **Beas de Segura**, das ist eine hässliche Stadt. N 322 über **Arroyo del Ojanco** bis **Puente de Genave**, ein sehr schöner Ort.

Wir fahren durch den hübschen Ort, halten an einer Bar an einem Platz, wo es schattig und kühl ist. 2 Tonic, 2 Wein, 2 Tapas = 6 Euro. Wir sind wieder überrascht. Auch in dieser Bar sehr schöne Sanitäranlagen, immer behindertengerecht. Vorbildlich.

Wir müssen einige Emails schreiben, dann fahren wir weiter.

JA 9104, 9106, 9116 – halten am **Mirador Collao los Yesos**, traumhafte Landschaft auch hier.

Durch **Torres de Albanchez**. Hier entdecken wir sehr schöne blumengeschmückte Häuser, einen Turm. Die Turm-Ruine ist mit Netzen verhängt. Wir beschließen, den Ort an einem anderen Tag nochmals in Ruhe zu besichtigen.

Zurück auf A 310 bis nach Siles.

Gegen 15.30 Uhr sind wir Zuhause, nach 68 Meilen (110 km). Es ist sehr sehr warm. Relaxen, lesen, faulenzen.

Zum Abendessen gibt es die T-Bone Steaks, Salat, Brot, Pfirsiche, Wein.

Abends sitzen wir wieder lange zum fernsehen draußen, einfach herrlich. Wir sind jetzt ganz allein auf dem Platz.

Mittwoch **22. Juni 2016** **54. Tag**
Campingplatz Rio Los Molinos, Siles, Sierra de Segura

Siles / Rihornos / Cortijos Nuevos / Hornos / Pontones / El pinar de la Vidriera / Santiago de la Espada / Hornos de Segura / Cortijos Nuevos / Siles
Fahrzeit **6 1/2 Stunden** **108 Meilen (174 km)**

Nach dem Frühstück geht es auf Tour, 10.30 Uhr.

A 310, A 317 **Rihornos, Cortijos Nuevos, Hornos** – Richtung Velez Rubio. **Pontones, Santiago de la Espada.**

Unterwegs rast eine Ziegenherde auf uns zu. Der Schäfer ruft und alle Viecher gehen brav zur Seite. Unglaublich. Wir können problemlos vorbei fahren. Es ist hier auf 1.325 m Höhe recht kühl, aber angenehm zu fahren.

Das Resort „**El pinar de la Vidriera**“ – ein monumentales Gebäude liegt inmitten einer traumhaften Berglandschaft, voller Pinien, an der Grenze der Provinzen Jaen und Granada. Früher stand hier eine Glashütte – Bäume gab es ja genug. Leider scheint das Projekt, ein 4-Sterne Hotel inmitten der Wildnis zu betreiben, gescheitert zu sein, wie man spanischen Zeitungen entnehmen kann. Jeder schiebt die Verantwortung für den Misserfolg auf den anderen. Man will das Haus als Hotel aber wiedereröffnen.

Um 12.30 Uhr kommen wir nach **Santiago de la Espada** und machen am Hotel Francisco Pause, da unsere Bar geschlossen hat. 2 x warmen Fisch, Nüsse, Tonic, Wein = 3,50 Euro.

Gegen 14 Uhr fahren wir weiter. A 317 bis **Hornos de Segura**. Dort kehren wir nochmals in unserer Bar El Cruce ein. Man begrüßt uns wie alte Freunde. Wie mir die Wirtin erzählt, ist es äußerst selten, dass Touristen mehrfach kommen.

Wir erhalten zwei kostenlose Tapas, das ist so viel, dass es für Rolf wie eine Mahlzeit ist. Ich bestelle mit Tostada Atun (Thunfisch), dazu Wasser, Wein, Tonic = 7,50 Euro. Wir halten es unter den schattigen Bäumen mit Wind lange aus.

Zurück über **Cortijos Nuevos**, die alten Leute, die dort auf den Bänken sitzen, winken, sie kennen unser Motorrad und uns.

Gegen 17 Uhr, nach 108 Meilen (174 km) sind wir zurück auf dem Campingplatz. Es reicht uns auch heute, denn es ist wieder ein heißer Tag. Rolf hat Servicetag.

Zum Abendessen gibt es nur Salat, Brot, Birnen, Wein. Heute Mittag die Tapas waren sehr sättigend und bei der Hitze haben wir nicht so viel Hunger.

Wir sitzen lange draußen und schauen fern. Bald geht unser wunderschöner Urlaub dem Ende zu.

Donnerstag **23. Juni 2016** **55. Tag**
Campingplatz Rio Los Molinos, Siles, Sierra de Segura

Siles / Ermita Nuestra Senora del Campo

Torres de Albánchez: Plaza mit Brunnen – Denkmal Oliven – Rathaus - Iglesia de Nuestra Señora de la Presentación - Torre del Homenaje (Donjon)

Siles

Fahrzeit 2 Stunden 24 Meilen (39 km)

Heute ist unser letzter Tag auf dem Campingplatz. Um 10 Uhr fahren wir nach Siles. Ich muss nochmals zum Friseur. Amoa, die Friseurin, erzählt mir, dass sie 42 Jahre alt ist, eine Tochter (21 Jahre) hat und ihr Mann schon in Pension ist. Beide fahren große Motorräder, die sie mir stolz präsentiert. Auch ihr pinkfarbener Beetle mit Augenwimpern an den Schweinwerfern sieht witzig aus. Ich mache einige Fotos, die ich ihr nach Urlaubsrückkehr zusenden werde.

Amoa erzählt mir auch, dass sich nur im Juli und August Touristen nach Siles verirren. Einige Engländer und Niederländer haben in der näheren Umgebung günstig Häuser gekauft. Sie leben mit ihrer Rente hier besser als in der Heimat. Interessant zu hören.

Nachdem meine Haare wieder frisch gewaschen und geflochten sind, geht es noch zum Einkauf, ich brauche Papierrollen und Tempos.

Anschließend fahren wir Richtung **Torres de Albánchez**, A 310, JA 9122.

Vorher halten wir noch an der **Ermita Nuestra Senora del Campo**, das ist die Schutz-Patronin von Torres.

Ermita Nuestra Senora del Campo - Die Legende erzählt, dass die Jungfrau Maria den Hirten am Fuße einer Eiche erschienen sei. Zu Ehren dieser Erscheinung errichteten die Hirten eine kleine Kapelle zu Ehren der **Virgen del Campo**, wie in einem Dokument von 1575 zu lesen ist. Die heutige Kapelle stammt von 1957. Die Quelle der Ermita versorgt die Menschen seit mehr als 400 Jahren mit gutem Trink-Wasser.

Jedes Tag Ende Mai findet eine Wallfahrt statt, die Wallfahrt „Ocho de Torres“. Das Marienbild bleibt bis zum 8. September eines jeden Jahre in der Kapelle.

Wie so oft an diesen Orten findet man in der näheren Umgebung Rastplätze mit Picknick-Tischen, einen Brunnen (mehr als 400 Jahre alt) mit gutem Trinkwasser, Barbecue-Plätze und natürlich darf ein Spielplatz für Kinder nicht fehlen. An den Sonn- und Feiertagen kommen die spanischen Familien der Gegend hier zusammen, picknicken, ratschen und freuen sich des Lebens. Dies ist eine Sitte, die im ländlichen Spanien weit verbreitet ist.

In Torres selbst halten wir an der **Plaza**, direkt vor der Kirche. Die **Iglesia parroquial de Nuestra Señora de la Presentación** stammt aus dem 16. Jh.. Leider wie so oft geschlossen, so dass wir sie nur von außen anschauen können.

Die Plaza, die von blau-weiß gekachelten Bänken umgeben ist, wird von einem sehr schönen **Brunnen** dominiert. Das sieht herrlich aus. Direkt neben Kirche befindet sich das kleine **Rathaus**, natürlich schön beflaggt.

Schön ist auch ein **Denkmal** für die **Oliven**. Alle Orte hier in der Gegend verdanken ihren Wohlstand den Olivenhainen.

Der Torre del Homenaje (Donjon), aus dem 14. Jh. – Kulturgut seit 1985, neben der Pfarrkirche ist ein quadratischer, solider, militärischer Turm mit 12,5 m an seiner Basis, von einer massiven Brüstung umgeben. Es gibt heute nur noch 3 Etagen, wobei man annimmt, dass es früher vier gab. Das Erdgeschoss,

direkt auf einem natürlichen Felsen, enthielt den Brunnen. Die oberen Etagen dienten als Wohn- und Vorratsräume. Wahrscheinlich aus Sicherheitsgründen ist der Turm mit Netzen umspannt.

Ein **Donjon** ist ein Wohnturm und Wehrturm einer mittelalterlichen Burg des französischen Kulturkreises.

Das Wort geht auf das gallo-römische *dominiono*, ‚Hauptturm‘, und dieses auf lat. *dominus*, ‚Herr‘, zurück, denn der Donjon wurde vornehmlich vom Burgherrn bewohnt. Der Donjon bildet entweder als Hauptturm den Kern der Burg oder tritt als besonders starker Mauerturm auf. Vom Bergfried, dem unbewohnten Hauptturm vieler Burgen im deutschsprachigen Raum, unterscheidet sich der Donjon durch seine grundsätzliche Eigenschaft als Wohnturm, weshalb auch vergleichsweise größere Grundflächen üblich sind.

In seiner ursprünglichen, mittelalterlichen Bedeutung bezeichnet der Begriff *donjon* den gesamten Feudalsitz innerhalb einer Burganlage, nicht nur den Wohnturm. In italienischen Quellen bedeutet *dongione* (aus dem französischen Donjon) sogar den gesamten Herrenbesitz.

Es gibt noch ein nicht ganz ausgegrabenes **Castillo** am Rande des Ortes, bekannt als **Yedra Castillo**, Kulturgut seit 1949. Leider konnte man das nicht anschauen.

Und auch das **Casa del mayorazgo** haben wir nicht gefunden. Im Innern dieses Hauses befand sich eine Höhle mit einem Tonnengewölbe. Sie diente als Zuflucht in Zeiten der Gefahr.

Torres selbst ist ein Bilderbuchort, alles sehr gepflegt, die Häuser mit Blumen geschmückt, die Einwohner sehr freundlich.

Torres de Albánchez, ein kleines Dorf, ca. 960 Einwohner, in der Provinz Jaen, Andalusien. Auch dieser Ort liegt im **Naturpark der Sierra de Cazorla, Segura und Las Villas**. Die Umgebung von Torres ist landwirtschaftlich geprägt, daneben finden sich große Waldflächen. In der felsigen Umgebung hat man Karsthöhlen entdeckt, wo man Spuren von Siedlungen in prähistorischer Zeit fand.

Der Name des Ortes stammt aus muslimischer Zeit. Um 1235 wurde Torres samt seiner Burg von den Christen zurück erobert und dem Orden von Santiago unterstellt. Torres gehörte bis 1833 zum Königreich von Kastilien.

Nach 12 Uhr sind wir zurück auf dem Campingplatz, nach 24 Meilen (39 km). Es war ein schöner letzter Ausflug.

Rolf fährt das Motorrad direkt auf den Hänger und bereitet den Bus für die Abreise vor.

Morgen werden wir früh aufstehen, das Zelt abbauen, solange es kühl ist und dann frühstücken, ehe wir los fahren.

Wir hatten wunderbare 8 Wochen, aber nun freuen wir uns auch wieder auf unser Zuhause.

Bis 16 Uhr sitzen wir an der Bar im Kühlen, bei Kaffee und Wein. Letztmalig Mails checken etc.

Freitag **24. Juni 2016** **56. Tag** **Heimreise 1. Tag**
Campingplatz Rio Los Molinos, Siles **bis Campingplatz Barcelona, Mataro, hinter Barcelona**

Fahrzeit **9 3/4 Stunden** **750 km**

Um 7 Uhr stehen wir auf. Einige Arbeiten stehen an: Matrazenaufgabe verstauen, Fernsehen verstauen, Toilette leeren, Zelt abbauen.

Nach getaner Arbeit frühstücken und starten dann um 10 Uhr.

Route:

A 310 Puerto de Segura, N 322 Albacete. 11 Uhr in Reolid. 11.10 Uhr Alcaraz – Bogen Ruine (Bild). Über Puerto de los Pocicos, 1.058 m. Hier sind Schaf- und Ziegenherden unterwegs und Rinder mit prächtigen Hörnern.

11.35 Uhr El Jardin – Bild. Schöne Felslandschaft, aber viele verlassene Häuser. Das Fahren im Bus auf den kurvigen Straßen erzeugt mal wieder Übelkeit bei mir. Gott sei Dank wird das bald vorbei sein.

Wir sind nun in Kastilien-La Mancha. Hier sind keine Olivenhaine mehr zu sehen, nur Felder, Wald, Wiesen, einsam, alles sehr flach.

12.15 Uhr in Albacete, 32 Grad. Oh ist das heiß. Rolf kennt sich hier gut aus, da der Camino de Levante hier verläuft.

A 31 Richtung Valencia. 12.35 Uhr Chincilla de Monte-Aragon – Bild. Über Puerto El Blanco, 898 m. Kurze Pause an einer Tankstelle, 2 Tonic = 3,60 Euro. Sauteuer. Weiterfahrt 13.20 Uhr.

Ab Casas del Campillo A 35 Richtung Valencia. 13.45 Uhr sind wir in der Provinz Valencia. Hier ist die Straße sehr schlecht. 13.55 Uhr – Moixent – Bild. Überall an der Autobahn blüht rosa Oleander. Sieht wunderschön aus. Dahinter liegen Weinberge und Obstplantagen.

A 7 Richtung Valencia. 14.45 Uhr sind wir in Valencia. Anruf bei meiner Freundin Giovanna in Figline Valdarno, sie wird 84 Jahre alt. Wir kennen uns mehr als 30 Jahre.

AP 7 Richtung Barcelona, Bezahlautobahn. La Plana – tanken. Es ist weiterhin sehr warm. Hier um Castellon ist die ganze Küste verschandelt, alles zugebaut, grauenvoll.

16.45 Uhr Morella-Vinaros. 17 Uhr im Ebro-Delta. Hier und wieder erhascht man einen Blick auf das Meer. Es herrscht kaum Verkehr, so dass das Fahren für Rolf nicht anstrengend ist.

Heute wollen wir es bis Matero, nach Barcelona, schaffen. Tarragona um 18 Uhr. 18.25 Uhr erreichen wir die Provinz Barcelona. Vilafranca del Penedas – hier gibt es viele Weinberge.

Nähern uns Sitges. Bezahlen für die Autobahn 37,15 Euro = Wegelagerer. Die Anfahrt auf den Campingplatz bei Mataro ist sehr schlecht beschrieben, doch Rolf findet ja bekanntlich alles.

Der Campingplatz ist voll, das ist uns ein Graus, aber wir übernachten ja nur.

Zum Abendessen gibt es Pate, Käse, Brot, Tomatensalat, Wein. Es ist feuchtschwül und dann die vielen Menschen, so eng aufeinander, furchtbar.

Im Gänsemarsch laufen sie zum Spülen mit ihrem ganzen Geschirr. Da krieg ich die Krise, wenn ich das sehe. Wie gut habe ich es doch, ich kann bequem im Bus spülen.

Samstag **25. Juni 2016** **57. Tag** **Heimreise 2. Tag**
Campingplatz Barcelona, Mataro, hinter Barcelona bis Chatillon en Michaille - Kirchplatz

Fahrzeit **13 1/2 Stunden** **808 km**

In der Nacht war es sehr warm. Trotzdem haben wir gut geschlafen. Um 7 Uhr werden wir wach. Frühstück, aufräumen und dann geht es wieder los, gegen 8.30 Uhr.

Rolf schafft es prima, rückwärts mit dem Hänger aus dem Platz zu fahren. Auch auf diesem Campingplatz machen wir die Erfahrung, dass Deutsche und Niederländer sehr unfreundlich zu uns sind. Die Spanier und Franzosen hingegen sind immer sehr nett. Keine Ahnung wieso das so ist.

Route:

C 32, C 60, AP 7 Richtung Girona, Bezahlautobahn. 9.30 Uhr in Girona. 9.55 Uhr Figueres. Am Horizont begleiten uns die Pyrenäen schon länger. Leider befindet sich viel Staub in der Luft, daher keine klare Sicht. Autobahngebühr 13,70 Euro. Wir sind an der Grenze zu Frankreich um 10.15 Uhr.

A 9 in Frankreich, nur noch 4-spurig. In Spanien war die Autobahn 8-spurig. An der Zahlstelle ein riesiger Stau. Auch hier muss man sagen, die Spanier haben das besser im Griff.

Starker Seitenwind, sehr anstrengend zu lenken – Vent Lateral. Überall stehen Warnschilder. 11 Uhr bei Fort Salses, kaum zu fotografieren, Bäume stören. Sigeau – auch hier überall die Warnschilder vor dem starken Wind. Wir schaukeln hin und her, mir macht das Angst, aber Rolf beruhigt mich, wir seien ja versichert.

Kommen nach Fitou – hier wachsen die Trauben für Rolfs Lieblingswein. Narbonne 11.30 Uhr. Beziers 11.40 Uhr. Aire de Loupian, 12.10 Uhr – kurze Trinkpause.

Um Montpellier fließt der Verkehr schleppend – Baustelle. 12.40 Uhr Kontrolle der Polizei an der Autobahnbezahlstelle. Ein Junge von vielleicht 14 Jahren zeigt Rolf den Stinkefinger aus einem Auto heraus. Dem fehlt es wohl an Erziehung. Wir zahlen 26,40 Euro. Die Automaten funktionieren nicht richtig, daher entstehen so lange Staus.

13.20 Uhr wieder eine Zahlstelle. Hier sieht man weite Lavendelfelder. Bei Orange A 7 Richtung Lyon. Nach 382 km tanken wir. Überall ist es sehr voll, alle Rastplätze sind belegt, an den Tankstellen herrscht Massenandrang. Es ist sehr heiß.

Vor uns fährt ein Campingcar mit einem Schild „Wir haben unsere 4 Enkel immer dabei“ und dann ein Bild mit den Kindern. Verrückt. 14.10 Uhr – ich mache ein Bild.

Wir überqueren die Rhone. 14.30 Uhr vorbei an einem Atomkraftwerk.

15 Uhr – kurzer Halt, wir müssen etwas trinken. Und weiter geht es bei großer Hitze. 15.15 Uhr sind wir in Valence.

Die Leute fahren hier viel aggressiver, viel zu dicht auf als in Spanien. Großer Stau. 16.10 Uhr Vienne. Bezahlen mal wieder 39,50 Euro.

Le Rhone – Bild 16.15 Uhr. Bei Lyon auf A 46/A 432, später A 42. Zahlen 3 Euro um 16.50 Uhr.

Weiter bis Pont d'Ain. Ausfahrt um 17.30 Uhr, 8,10 Euro. Die kassieren uns ganz schön ab. Bild L'Ain – 17.35 Uhr.

Kurzer Einkauf im Super U. Weiterfahrt 18.30 Uhr. D 1084 Richtung Nantua. Poncin – hier gefallen uns wieder die kleinen netten Dörfer.

In Port halten wir nochmals kurz an einem Intermarche, Rolf kauft einige Flaschen Fitou. Es ist 19.30 Uhr. Weiterfahrt Richtung Nantua.

Vorbei am Lake Sylvan. Hier halten wir um 19.40 Uhr und essen zu Abend. Pate, Erdbeeren, Tomaten, Brot, Wein und alkoholfreies Bier. Es ist ein traumhafter Platz direkt am See, den Rolf entdeckt hat. Trotzdem ist die Stimmung gereizt. Wir sind zu lange unterwegs, immer aufeinander hockend, ansonsten allein. Ich merke das jeden Tag mehr. Mir fehlt die Kommunikation mit anderen Menschen. Der Partner allein reicht nicht.

Gegen 21.30 Uhr fahren wir weiter nach Chatillon en Michaille. Dort übernachten wir wie immer an der Kirche. Ich merke, dass mir alles zu viel ist. Jedes Wort wird auf die Goldwaage gelegt. Mir fehlt der persönliche Kontakt zu meinen Freunden. In Frankreich und Spanien ist das immer nur eingeschränkt möglich. Wir streiten heute Abend. 2 Monate so isoliert zu sein, das ist für mich zu viel.

Auch war die Fahrerei heute viel zu viel für mich. Und unser Essen war viel zu spät. Mir liegt das alles schwer im Magen, ich kann dann nicht schlafen. Rolf macht das alles nichts aus.

Es ist jetzt wesentlich kälter als dort, wo wir die letzten Wochen waren. Es hat nur noch 10 Grad. Rolf friert. Ich nicht. Ich empfinde diese Kühle als sehr angenehm. Gegen 22 Uhr sind wir an der Kirche.

Sonntag **26. Juni 2016** **58. Tag** **Heimreise 3. Tag**
Chatillon en Michaille – Kirchplatz bis Niederbayern

Fahrzeit **11 Stunden** **815 km**

Um 7 Uhr stehen wir auf. Während ich mich wasche, läuft Rolf zum Bäcker, um Baguette und Meringe zu kaufen. Es ist kühl heute Morgen, 12 Grad. Wir sind nicht mehr im heißen Andalusien.

Abfahrt 8.30 Uhr. D 1084, D 1206 Richtung Genf. Über Collonges, D 984 Richtung Gex. In diesen Orten finden sich keine Poller, damit die Autofahrer nicht auf dem Fußweg parken, sondern es wurden kleine Blumeninseln angelegt. Das ist neu und sieht sehr schön aus. Uns gefällt die Gegend hier sehr gut.

D 35 – Richtung Ferney – Voltaire. AB 1 Richtung Lausanne. E25/E62 – 9.15 Uhr, entlang am Genfer See, hier ist alles verbaut, nicht schön. Die weitläufigen Weinberge und Obstplantagen sind mit großen Netzen bedeckt, zum Schutz vor gefräßigen Vögeln. Hier herrscht schon viel Verkehr.

Lausanne 9.50 Uhr – Bild. Die Autofahrer fahren sehr gesittet, alle paar Kilometer steht ein Blitzer. Vom Genfer See ist kaum etwas zu sehen. Viele Motorrad Gruppen sind unterwegs. Es ist sonnig, um 20 Grad.

Ab Yverdon les Bains A 1 am Lac de Neuchatel entlang. Hier gibt es einige Tunnel und lange Brücken. Vorbei am Murtensee, von dem man leider auch so gut wie nichts sehen kann. Entweder stören Häuser oder Bäume den Blick. Auch hier ein langer Tunnel, dann geht es über das Viadukt Löwenberg. Nette kleine Dörfer entlang der Straße – 10.50 Uhr.

11 Uhr – Bern. Wir fahren durch Emmental. Bei Solothurn sehen wir einige Männer, die wohl einen Ausflug machen - auf Traktoren, sieht toll aus.

11.40 Uhr Bild Burg Oensingen. 12.10 Uhr – wir passieren Lenzberg. Um Zürich herrscht wie immer viel Verkehr, kleiner Stau, sehr viele aggressive Fahrer – 12.30 Uhr.

Gegen 13.30 Uhr machen wir eine kurze Pause, Trinken etwas. Alle Rastplätze sind sehr voll.

13.45 Uhr St. Gallen. Wetter ist bedeckt, alles grau in grau. 13.50 Uhr – Bild Bodensee in Sicht. 14.05 Uhr – St. Margrethen – da denke ich immer an unseren FB-Freund Gust. E43/E 60 – 202 Richtung Bre-

genz. Wir vermeiden den teuren Pfändertunnel.

14.10 Uhr – Überquerung neuer Rhein, Hochwasser. Alle Wiesen stehen hier unter Wasser, das sieht schlimm aus.

Wir tanken nun erst einmal, ehe es los geht zum Endspurt nach Hause. Wir hoffen, dass es weiter so gut läuft und wir nicht zu spät nach Hause kommen.

Auf dieser Straße – 202 – gibt es einige wirkliche schöne Häuser mit Gärten. Aber die Menschen sind ja gestraft, denn hier herrscht immer ein furchtbarer Verkehr. Alle, die sich den Pfändertunnel sparen wollen, müssen hier entlang fahren.

Wir haben noch 375 km vor uns. Ich entdecke ein Schild: 1 Schokolade, 1 Donut = 6,70 Euro. Das ist ja Wucher pur.

14-25 Uhr Bregenz. 14.35 Uhr Bild des gelben Postgebäudes. 14.40 Uhr Lindau – Deutschland. A 96 Richtung München.

14.55 Uhr – wir kommen nach Baden-Württemberg. Es hat nur 16 Grad und keine Sonne ist zu sehen. So ein Wetter sind wir ja nicht mehr gewohnt.

15.25 Uhr – Freistaat Bayern. Um 16 Uhr hören wir im Radio von schweren Unwettern in Niederbayern. Freyung-Grafenau – Katastrophenalarm. Da wir von meiner Freundin Sandra nichts gehört haben, hoffen wir, dass bei uns Zuhause alles in Ordnung ist.

16.15 Uhr – es fängt an zu regnen. A 99 Umgehung München. A 92 Richtung Deggendorf. 16.45 Uhr Anruf bei Sandra, fragen ob alles ok ist. Sie beruhigt uns, alles sei in Ordnung. Uns fällt ein Stein vom Herzen. Die Autobahn ist um 18 Uhr wie leer gefegt – Fußballspiel Deutschland gegen Slowakei. 18.25 Uhr – wir sind fast Zuhause, zumindest schon mal im Bayerischen Wald. Überall sind die Verwüstungen des Unwetters zu erkennen. 18.30 Uhr Bild Brücke Deggendorf.

Gegen 19.30 Uhr sind wir Zuhause. Nur die Lebensmittel werden ausgepackt, alles andere in den nächsten Tagen.

Es war ein wunderschöner Urlaub in Andalusien, aber wir freuen uns auch, wieder Zuhause in unserem Hexenhaus zu sein.